

Für mehr Kreativität und größeren Spielwitz

Ballschule Heidelberg als Ersatz für die frühere Straßenspielkultur – Lautenschläger als Förderer

Heidelberg. (MR) Vor 30 Jahren gab es sie noch, die „natürliche Ballschule“. Damals spielten Kinder auf der Straße. Sie waren ständig in Bewegung und probierten viele Spiele aus, ohne sich frühzeitig auf eine Sportart festzulegen. Seit Fernseher und Computer Einzug gehalten haben, ist dies weitgehend vorbei. Die Folge ist nicht nur Bewegungsmangel mit all seinen gesundheitlichen Folgen, sondern auch eine zu einseitige sportliche Ausbildung. Das führt dazu, dass sie schnell die Lust verlieren oder ihnen die Kreativität, die Lust am Spielen an sich fehlt.

An diesem Punkt setzte 1998 die Ballschule Heidelberg an, ein Projekt, dass von Prof. Dr. Klaus Roth, dem Leiter des Sport-Instituts, ins Leben gerufen wurde. Ziele sind eine Ausbildung von Kindern in ihrer geistigen, emotionalen und motorischen Entwicklung, ein vielseitiges Erleben und Wahrnehmen von Sportspielsituationen, die Vermittlung spielübergreifender Fähigkeiten und Fertigkeiten mit dem Ball und die soziale Einbindung in Sportspielgruppen.

Der erste Verein, der Partner der Ballschule wurde, war die FT Kirchheim. Seitdem sind eine ganze Reihe von Vereinen und Grundschulen dazugekommen, und mehr als 700 Kinder sind Mitglied geworden. Zu Beginn eines Schuljahres werden für Kinder im Alter von 6 und 7 Jahren zweiwöchige Schnupperkurse angeboten, im Anschluss daran können sie die Ballschule im jeweiligen Verein besuchen. Vom ISSW ausgebildete Betreuer bringen den Kindern zunächst das „ABC des Spielens“ bei. Dann folgen Taktik-, Koordinations- und Technikbausteine. Die Spielgruppen umfassen maximal 15 Kin-

der, und gespielt wird zweimal in der Woche. Die Kosten liegen bei etwa zehn Euro im Monat. Besonders begabte Kinder können an einer Talentgruppe teilnehmen. Denn auch eine Talentinitiative ist Ziel der Ballschule Heidelberg, wie Jens Haaf erläuterte. Er ist der Geschäftsführer des neu gegründeten „Fördervereins Ballschule Heidelberg“, deren Gründung dieser Tage im ISSW gefeiert wurde. Möglich wurde dies durch das finanzielle Engagement von Sportförderer Manfred Lautenschläger, der von Idee und Konzept der Ballschule begeistert ist. „Ich stehe mit ganzem Herzen hinter dieser Sache“, meinte er und träumte schon einmal von Erfolgen der Talentinitiative. „In absehbarer Zeit soll in al-

len Heidelberger Grundschulen eine Ballsportschule angeboten werden“, nannte Sportpädagoge Daniel Memmert ein weiteres Ziel. So könnte auch einmal pro Woche die Ballschule in den Sportunterricht integriert werden. Die anwesenden Lehrer und Sportpolitiker waren sich aber einig, dass dies keinesfalls ein Ersatz für Sportunterricht in Schulen sein dürfe. „Die Idee muss so verkauft werden, dass es ein Zusatzangebot ist“ sagte BSB-Vorsitzender Heinz Janalik.

Nähere Informationen über die Ballschule Heidelberg gibt es im Internet unter www.ballschule.de, beim Geschäftsführer Jens Haaf oder dem zweiten Vorsitzenden Daniel Memmert unter Tel.: 06221/544 340.



Stehen hinter der „Ballschule Heidelberg“: Prof. Dr. Klaus Roth (3. von links) und Sportförderer Manfred Lautenschläger (Mitte)
Foto: Kresin